

# Mit Feuerwerk dem Altmeister der Tanzmusik gehuldigt

„Happy Music Sound Orchestra“ spielt in der Stadthalle vor brechend vollem Haus

**Holzminden.** Erstmals in Holzminden und dann gleich vor ausverkaufter Halle. Bis auf den allerletzten Platz war die Stadthalle besetzt, als das „Happy Music Sound Orchestra“ das Beste aus fünf Jahrzehnten James Last aufspielte. Einige der Zuschauer mussten sich in Ermangelung richtiger Sitzplätze auf die hinteren Treppenabsätze setzen. Der

sprechend zu den renommiertesten Amateurmusikern der heimischen Musikszene zählen. Kein Wunder also, dass das Orchester unter der Leitung von Roland Beverungen wenig Mühe hatte, die Stadthalle mit dem satten Tanzmusik-Sound, für den James Last über ein halbes Jahrhundert stand, bis in den letzten Winkel aufs Beste zu beschallen.

über die „Polka Party“, einer funkigen Version von „Greensleeves“ oder einem fetzigen Rock'n'Roll-Medley nach der Pause einen temperamentvollen Ohrwurm nach dem anderen auf das Publikum loszulassen. Dazwischen wurde es aber auch immer einmal wieder beinnehmlich, so etwa, als Mathias Voss als Solist auf der Panflöte



**Trompeter Michael Schauka (rechts) konnte Bruder Christian mit Freundin Yana sowie seine Mutter zum Konzert begrüßen.**



**Das „Happy Music Sound Orchestra“ sorgte für musikalische Vielfalt und bot eine große Show. Fotos: pd**

Stimmung tat das aber keinen Abbruch, im Gegenteil. Die Höxteraner Bigband heizte dem Saal mächtig ein und zündete über drei Stunden lang ein musikalisches Unterhaltungsfeuerwerk, das jung und alt begeisterte.

40 Musiker brachte James Last in seiner besten Zeit auf die Bühne, die Höxteraner Revival-Band stand dem in Hinsicht auf die Größe kaum nach. Mit über 30 Musikern, darunter acht Trompetern, sechs Posaunisten, drei Percussionisten und – zum dritten Mal auch mit dabei – sechs Streicherinnen, machte das Orchester dem Begriff „Bigband“ alle Ehre. Die meisten der Musiker sind Amateure aus der Region, die in diversen Bigbands, Blasorchestern oder Tanzbands bereits langjährige Musik- und Bühnenerfahrungen sammeln konnten und dement-

Mal bombastisch, mal melancholisch getragen, die „Happies“ sorgten von Anfang an für musikalische Vielfalt und boten dabei auch noch große Show. Mit Trockeneisnebel, Pyrotechnik und Diashow präsentierte das „HMSO“ allerlei optisch Ansprechendes, selbst eine heiße Sambatanzerin wurde zu den brasilianischen Rhythmen von „Copacabana“ fürs Auge mit aufgeboten. Aber nicht nur Lateinamerikanisches, wie der Song „Tico, tico“ von Barry Manilow oder „Pata Pata“, standen aus den vielfältigen Arrangements des Bremer Altmeisters der Tanzmusik auf dem Programm. Bandleader Beverungen hatte ein buntes Potpourri ganz unterschiedlicher Klänge des unverwechselbaren James-Last-Sounds für diesen Abend vorbereitet.

Mit dem „Star Wars Theme“ zum Anheizen ging es los, um

vom Orchester begleitet „Der einsame Hirte“ spielte. Keine Lady Gaga, sondern richtige Musik versprach Roland Beverungen dann, als Sängerin Marita Passlick die Bühne betrat. Ob man das in der Weise tatsächlich bewerten kann, mag dahin gestellt bleiben. Marita Passlick jedenfalls brauchte gesanglich an diesem Abend den Vergleich tat-

sächlich nicht zu scheuen. Was aber wohl wesentlich das breite Spektrum der vom „HMSO“ dargebotenen Arrangements ausmachte, war, dass nicht immer alle Instrumente mitspielten, sondern pausierten, wenn es für den Song geraten schien. Dadurch glich kein Stück dem anderen, für abwechslungsreiche Unterhaltung war den ganzen

Abend über gesorgt. „Freude, Zufriedenheit und Begeisterung wie bei allen Konzerten des „HMSO“ wollte der durch das Programm moderierende Bandleader auf die Gesichter des Publikums zaubern. Das war bei solch musikalischer Monumentalität und Bandbreite in der Stadthalle kein Problem. (pd)